

Kreisparteiaktiv beriet die Aufgaben der Kreisparteiorganisation im Studienjahr 1982/83

Das Studienjahr 1982/83 steht im Zeichen der weiteren zielstrebigsten Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED. Es wird durch bedeutende politische, gesellschaftliche und wissenschaftliche Höhepunkte gekennzeichnet und unter Bedingungen des veränderten Studienjahresablaufes durchgeführt.

Mehr denn je gilt es, höchste Leistungen zur allseitigen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu erbringen. Durch anspruchsvolle Aufgaben, fleißige Arbeit und politisches Engagement werden wir das große Potential unserer Universität für die Realisierung der gesellschaftspolitischen und ökonomischen Strategie der SED noch wirksamer machen. Die entscheidende Voraussetzung dafür ist die noch konsequenter Orientierung der gesamten Arbeit an Geist und Inhalt der Parteibeschlüsse und die Bereitschaft eines jeden, unter allen Bedingungen für ihre Durchsetzung zu kämpfen.

Ausgehend von den Parteikollektiven, initiiert durch die Kommunisten gilt es, in allen Bereichen der Karl-Marx-Universität, in Erziehung und Ausbildung, in der Weiterbildung, Forschung und medizinischen Betreuung, in den Wirtschafts- und Dienstleistungsbereichen die Fragen des Leistungszuwachses, den Kampf um die Erfüllung der Pläne in höchster Qualität in das Zentrum der politischen und wissenschaftlichen Arbeit zu rücken. Dazu fällt die gestrige Sitzung der SED-Kreisleitung einen entsprechenden Beschluß, der die grundlegenden Aufgaben der weiteren Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des Beschlusses des Politbüros vom 18. März 1980 im Lichte der Anforderungen der 4. Tagung des ZK der SED enthält.

Mehr denn je gilt es, höchste Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR zu erbringen

Aus dem von Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der Kreisleitung, vorgetragenen Referat des Sekretariats zum Parteiaktiv am 7. September 1982 „Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation KMU im Studienjahr 1982/83“

Bedeutende Ergebnisse liegen auf dem Tisch

● In allen Sektionen und am Bereich Medizin wurden Anstrengungen unternommen, um die Konsequenzen für die inhaltliche, methodische und organisatorische Vervollkommnung der Erziehung und Ausbildung in den jeweiligen Studienrichtungen zu realisieren, die sich aus der Gesellschaftsstrategie, insbesondere aus der ökonomischen Strategie unserer Partei, für die 80er Jahre ergeben. Das fand seinen Niederschlag in der Präzisierung von Studienplänen, in der Überarbeitung von Lehrprogrammen und in der Einführung spezieller Ausbildungsprogramme, wie z. B. zur Mikroelektronik u. a. Eine umfangreiche Arbeit wurde zur inhaltlichen, methodischen und studienorganisatorischen Vorbereitung des neuen Studienjahresablaufes geleistet.

● Die große Mehrheit unserer Studenten identifiziert sich mit dem gewachsenen Leistungsanspruch und ringt darum, das Studium als einen produktiven, schöpferischen Leistungsabschnitt zu gestalten. In den FDJ-Gruppen wurde seit Beginn des Studienjahres im Rahmen des Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ein zielstrebigster Kampf um die Erfüllung der eigenen anspruchsvollen Leistungsziele mit härteren Maßstäben geführt. 1600 Studenten beendeten ihr Studium zu einem großen Teil mit guten und sehr guten Ergebnissen, und nahmen als Absolventen ihre berufliche Tätigkeit in den verschiedensten Bereichen der gesellschaftlichen Praxis auf. Eine vielfältige und insgesamt erfolgreiche Arbeit wurde zur Erfüllung der Zulassungsziele für das Direktstudium geleistet.

● Die Haltung der Studenten zur sozialistischen Wehrerziehung und ihre Bereitschaft zur aktiven Verteidigung des Sozialismus hat sich weiter festigt. Fragen der Landesverteidigung wurden noch stärker fester Bestandteil der Lehre, wie auch die Teilnahme am Wehrsport einen wesentlichen Beitrag zur Vertiefung einer sozialistischen Wehrmotivation geleistet hat.

● Der engere Kontakt zwischen Hochschullehrern und Studenten führte zu einem beachtlichen Zuwachs an wissenschaftlicher Leistung der Studenten, der sich vor allem auf zahlreichen Studentenkongressen der diesjährigen FDJ-Studententage sowie in der 15. Universitätsleistungsschau und der Leistungsschau der Sektion TV widerspiegelt.

● Es wurden weitere Fortschritte bei der Herausbildung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten durch die Verbesserung der kulturell-künstlerischen Erziehung der Studenten und einer Verbreitung des Wettbewerbs auf diesem Gebiet erreicht. Zahlreiche Aktivitäten wurden in Vorbereitung der Kulturkonferenz der FDJ entwickelt.

Orientierung an hohen Leistungen

Das Sekretariat der Kreisleitung bestärkt alle Grundorganisationen, die Sektionsdirektoren und FDJ-Kollektive, auf der Grundlage der Studienjahres- und Prüfungsanalysen die kritische Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen des Studienjahres 1981/82 fortzusetzen und weitere Schlussfolgerungen zu ziehen, die sich an den von der 3. und 4. Tagung des ZK der SED sowie der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen herausgearbeiteten politischen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Leistungszielen orientieren. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Parteioorganisationen, der staatlichen Leiter und aller an der Erziehung und Ausbildung unserer Studenten Beteiligten auf folgende Schwerpunkte:

— Orientiert am Absolventenbild des X. Parteitages der SED sind weitere Fortschritte und abrechenbare Ergebnisse in der kommunistischen Erziehung und fachwissenschaftlichen Ausbildung zu erreichen. Die kommunistische Erziehung der Studenten zu festen politischen Haltungen und Klassenpositionen, zu bewußtem Handeln erhält dabei in diesem Studienjahr besondere Bedeutung. Das erfordert,

- die Positionen der festen, klassenmäßigen Verbundenheit aller Studenten mit der DDR als ihrem sozialistischen Staat und mit der SED als der Partei der Arbeiterklasse weiter ausprägen und zu stärken;
- klare marxistisch-leninistische Positionen in allen Fragen des Friedens auszubauen, insbesondere von der wesentlichen Einheit von Sozialismus und Frieden, und sie bei allen zu der Erkenntnis zu führen, daß der Frieden eine allseitig starke, auch militärisch starke DDR braucht;
- die Ausprägung moralischer Werte und Normen im Geiste der Traditionen der Arbeiterklasse, wie fleißige und disziplinierte Arbeit, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und hohes Leistungsstreben.

● Die erzieherische Wirksamkeit der Lehre und der Hochschullehrer ist weiter zu erhöhen. Ein alter pädagogischer Grundsatz besagt bekanntlich, daß die Schüler so gut gehen, wie sie ihre Lehrer bilden und erziehen. Das gilt auch für die Höheren Schulen. Wissen um die Tatsache, haben wir bisher stets den Leistungen unseres Hochschullehrer und Lehrkräfte große Aufmerksamkeit geschenkt und Qualitätszuwachs in ihrer Arbeit angestrebt. Wir wissen um die hervorragende Leistung vieler unserer Professoren und Dozenten, die sich tagtäglich als sozialistische Wissenschaftlerpersönlichkeiten, als sozialistische Partner unserer Studenten bewähren, geschätzt und verehrt von ihren Schülern.

Weitere Fortschritte in der kommunistischen Erziehung

Das Studium des Marxismus-Leninismus muß entscheidend dazu beitragen, die Studenten kraft unserer Weltanschauung, unseres Wissens über die Zusammenhänge von Natur, Gesellschaft und Denken, kraft der Überzeugtheit unseres Handelns, noch bewußter für die zu lösenden Aufgaben zu gewinnen.

Das ist Aufforderung, deren Realisierung nicht allein von den Lehrkräften der Sektion ML abhängt, sondern die vielmehr ganz wesentlich vom politischen und wissenschaftlichen Klima der immatrikulierenden Sektion beeinflußt wird sowie von der persönlichen Einstellung jedes Leiters, jedes Lehrenden zum MLG.

Die Zusammenarbeit der Lehrgruppen ML mit der FDJ und den immatrikulierenden Sektionen und besonders dem Bereich Medizin ist auf der Grundlage der Dreiervereinbarung noch enger und vertrauensvoller zu gestalten, um die Vertiefung der politischen Motivierung für das Studium des Marxismus-Leninismus weiter zu verstärken. Durch die Sektionen ML, marxistisch-leninistische Philosophie, Wirtschaftswissenschaften, WK und das FMI sind darüber hinaus gemeinsame Vorlesungszyklen zu ausgewählten Problemen des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei als fakultative Lehrveranstaltungen für Studenten aller Studienrichtungen vorzubereiten und durchzuführen.

Einen besonderen Platz im politisch-ideologischen Leben unserer Universität werden die universitätsweiten Vorlesungsreihen zu Grundfragen des Marxismus-Leninismus und der revolutionären Arbeiterbewegung, zu Krieg und Frieden sowie der geplanten Zyklus zu Leben und Werk von Karl Marx einnehmen, bei denen eine hohe Teilnahme von Seiten ist. Wir möchten alle beteilig-

ten Wissenschaftler auf ihre persönliche Verantwortung für einen hohen theoretischen Gehalt, für klare parteiliche Wertungen und eine die Hörer anziehende sprachliche und methodisch-anschauliche Gestaltung hinweisen.

Einen wesentlichen Bestandteil der kommunistischen Erziehung bildet die sozialistische Wehrerziehung der Studenten. Die gemeinsamen Anstrengungen der Lehrkräfte, der FDJ und der Reservistenkollektive sind darauf zu konzentrieren, die geeigneten Reservisten politisch-ideologisch zur Erfüllung der Forderungen der „Ersten Durchführungsbestimmung zur Reservistenordnung vom 25. 3. 82“ zu mobilisieren sowie die Teilnehmer an der ZV-Ausbildung und am militär-medizinischen Praktikum allseitig auf die vorbildliche Erfüllung dieses Studienabschnittes vorzubereiten.

Zentrales Jugendobjekt von besonderer Bedeutung

Unsere ganz besondere Aufmerksamkeit gilt der Vorbereitung der zentralen Konferenz der FDJ-Studenten zum Thema „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ anlässlich des 100. Todestages und 165. Geburtstag von Karl Marx. Für das Gelingen dieser Veranstaltung trägt unsere Universität als Gastgeber nicht nur in organisatorischer Hinsicht eine hohe Verantwortung. So liegt z. B. auch die Auswahl der besten Arbeiten zum zentralen Jugendobjekt sowie die inhaltliche Vorbereitung der Arbeitsgruppen ausschließlich in den Händen von Wissenschaftlern, jungen Nachwuchswissenschaftlern und Studenten der KMU. In Vorbereitung der Konferenz erlangt die weitere Arbeit am zentralen Jugendobjekt „Der Marxismus-Leninismus – Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“, das unserer FDJ-Kreisorganisation auf der V. Hochschulkonferenz übergeben wurde, und dessen Abrechnung wesentlicher Bestandteil der Konferenz sein wird, eine besondere Bedeutung. Die bisher vorliegenden Resultate zeugen von hohen Leistungen und hervorragenden Ergebnissen bei der Realisierung des zentralen Jugendobjektes.

Leistungsfördernde Faktoren aufdecken

Die Beschlüsse der 4. Tagung des ZK stellen höhere Anforderungen an die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis, an das bewußte gesamtvolkswirtschaftliche Denken und Handeln eines jeden an unserer Universität.

Ohne das bisher Erreichte zu gering schätzen, sind doch mit der Vorbereitung und Ausarbeitung des Planes 1983 strengere Maßstäbe zu setzen. Das erfordert Umdenken und ein z. T. völlig neues Herangehen. Es geht um das Aufdecken von leistungsfördernden und leistungshemmenden Faktoren, um das Aufspüren der inneren Reserven, um eine hohe Kreativität, um eine stärkere Konzentration auf die wesentlichsten Aufgaben. Für die Ausarbeitung des Planes 1983 sind durch die Grundorganisationen, die staatlichen Leiter und Gewerkschaftsleitungen folgende prinzipielle Grundsätze als verbindliche Orientierung durchzusetzen:

- Alle Anstrengungen sind darauf zu richten, anspruchsvolle Aufgaben für die Realisierung der gesellschaftspolitischen und ökonomischen Strategie planwirksam zu machen.
- In allen Prozessen und bei allen Aufgaben ist das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis mit dem Ziel der Effektivitätserhöhung noch stärker in den Mittelpunkt aller Überlegungen zu stellen.
- Die uns übertragenen, auch zusätzlichen Aufgaben, müssen mit dem zur Verfügung stehenden Fonds realisiert werden, einschließlich des Ausgleiches für Industrieerhöhungen und im wesentlichen ohne NSW-Importe.
- Alle Konsequenzen aus der auch im Hochschulwesen wirkenden intensiv erweiterten Reproduktion müssen zum Ausgangspunkt aller Planüberlegungen werden.
- Das Sparsamkeitsregime an der Universität muß neue Dimensionen annehmen. Dazu sind alle Reserven zu erschließen.
- In der Plandiskussion muß ein höherer Grad von Konkretheit erreicht werden. Das erfordert eine breite demokratische Aussprache über die Planvorhaben und die Übernahme konkreter Verpflichtungen jedes Mitarbeiters zur Planerfüllung bzw. Übererfüllung.
- Der sozialistische Wettbewerb muß noch zielstrebtiger auf die Schwerpunkte der Planerfüllung gerichtet werden.
- Die Plandisziplin ist beginnend bei der Ausarbeitung bis zur Erfüllung des Planes weiter zu erhöhen. Das betrifft auch ein höheres Verantwortungsbewußtsein bei der Aufnahme von Aufgaben in den Plan.

(Zwischentitel UZ)

Fördernde Ideen stimulieren, alle Reserven erschließen

Zur Verantwortung der staatlichen Leiter bei der Realisierung der Führungsaufgaben der KMU sprach Prof. Dr. sc. Horst Stein, 1. Prorektor

Prof. Dr. Stein ging in seinem Diskussionsbeitrag von den durch den X. Parteitag der SED gesetzten Maßstäben aus.

„Die meisten staatlichen Leiter auf allen Ebenen unserer Universität haben sich – unter Führung der Parteioorganisation – dem objektiven Zwang, hervorragende Leistungen durch zielklare Entscheidungsvorbereitung und Erfüllungskontrolle zu erreichen, gestellt.“ Denn, so betonte Prof. Dr. Stein: „Der Vorstoß unserer Universität zu neuen Leistungshöhen hängt entscheidend davon ab, wie wir es durch unsere Leistungstätigkeit verstehen, jeden Mitarbeiter und jeden Studenten politisch zu motivieren, daß das objektiv vorhandene Leistungsvermögen unseres geistigen Potentials qualitätsintensiv wie nie zuvor zur gesellschaftlichen Wirkung gebracht wird.“

Ausgehend von einer Situationsanalyse leitete der 1. Prorektor die erforderlichen Konsequenzen für die Führungsarbeit ab.

Jedem Mitarbeiter und Studenten seien noch eindringlicher die Härte des Kampfes um den Frieden und des weiteren Vorschreitens der entwickelten sozialistischen Gesellschaft begreiflich zu machen, gleichzeitig müssen wir darum kämpfen, daß sich die ständige Festigung des

politischen Bewußtseins in die Erkenntnis und das Wollen umsetzt, für diese Politik des Friedens und des sozialen Fortschritts das Beste zu geben.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der staatlichen Leitungen stehen Führungsaufgaben, wie die mit der Neugestaltung des Studienjahres erreichten Erfolge in der Ausbildung der Studenten, die Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit der Lehre und der Hochschullehrer und die ständige Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung aller Studenten.

Als weitere Führungsschwerpunkte nannte der 1. Prorektor die Konzentration des studentischen Wettbewerbs auf höchste Leistungen im MLG sowie die Bemühungen um die selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten.

Als Führungsaufgaben auf dem Gebiet der Forschung nannte der 1. Prorektor vor allem die qualitäts- und termingerechte Erfüllung der Forschungsthemen, die Erhöhung von Spitzenleistungen, die Präzisierung der Themen, die Konzentration von Kräften und Mitteln auf entscheidende Themen, die Erweiterung der interdisziplinären Arbeit und die Erhöhung der Praxisrelevanz unserer Forschungsergebnisse.

Jugend nimmt an KMU immer mehr Verantwortung wahr

Dr. Klaus Teichmann, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, sprach zu Fragen der FDJ-Arbeit

Die Vorbereitung der Verbandswahlen, die VIII. Zentrale Leistungsschau, die FDJ-Kulturkonferenz standen mit im Mittelpunkt des Diskussionsbeitrages von Dr. Klaus Teichmann.

Gerade im Zusammenhang mit diesen und anderen gesellschaftlichen Höhepunkten müsse der weiteren Entfaltung des wissenschaftlichen Studentenwettstreites noch größere Bedeutung geschenkt werden.

„Wir würden es begrüßen, wenn von Partei-, staatlichen und FDJ-Leitungen gemeinsame Beratungen durchgeführt werden, in denen ausgehend von einer kritischen Wertung des bisher Erreichten, aus den Forschungsplänen der Sektionen abgeleitete Aufgaben vor allem bezüglich neuer bzw. aktualisierter Jugendobjekte formuliert werden...“

Anspruchsvolle Jugendobjekte, die konsequent auf die Umsetzung der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitages orientiert bzw. aus Staatsplanthemen abgeleitet sind, bieten nicht nur hervorragende Möglichkeiten zur weiteren Erhöhung und Konzentration studentischer Forschungskapazität, sondern entscheiden auch in hohem Maße dem Grundsatz unserer Partei – der Jugend Vertrauen und Verantwortung.

Wie richtig es gerade heute ist, Jugendkollektiven hohe Verantwortung zu übertragen, Voraussetzungen dafür ist natürlich zunächst ihre Bildung, zeigt sich auch in unserem Arbeiterjugendbereich. Die zur Zeit existierenden 13 Jugendbrigaden unserer Universität sind aus ihren Wirkungsbereichen nicht mehr wegzudenken.“

Leninsche Prinzipien stärker zur Geltung bringen

Zu Fragen der Gewerkschaftsarbeit sprach Dr. Werner Lehmann, Vorsitzender der UGL

Der Vorsitzende der UGL ging einleitend auf die in den Gewerkschaftskollektiven erfolgte Auswertung des 10. FDGB-Kongresses ein. Dann widmete er sich Fragen der Qualifizierung der Wettbewerbsführung. „Um jeglicher Routine und jeglichem Formalismus zu begegnen, muß völlige Klarheit über den Sinn des sozialistischen Wettbewerbs bestehen, nämlich: durch die Wertung der Initiativen einzelner und ganzer Kollektive einen nachweisbaren Beitrag zum Leistungsanstieg zu erbringen und mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs die Leistung der Besten zur Norm aller zu machen.“

Es ist ein breit gesicherter Erfahrungswert, daß Planerfüllung und Realisierung der Wettbewerbsverpflichtungen nicht nur zweimal im Jahr Gegenstand von Rechenschaftslegungen und kollektiven Beratungen sein sollten, sondern in der Leistungstätigkeit (staatlich und gewerkschaftlich) kontinuierlich beachtet werden müssen, um sie auch ständig (positiv) beeinflussen, stimulieren zu können (vgl. z. B. Problem der Promotionsplanerfüllung).

Wenn wir von der Einheit von Plan und Wettbewerb ausgehen, dann bestimmt (beeinflußt) die Qualität des Planes, das Niveau seiner Aufgabenstellung die Qualität, das Niveau der Wettbewerbsverpflichtungen (also: ein Plan beinträchtigt die Qualität, das Anspruchsniveau der Wettbewerbsverpflichtungen). Und umgekehrt: ein sehr anspruchsvoller Plan fordert zu hohen Wettbewerbsverpflichtungen heraus.

Bei der Auswertung (Bewertung, Einschätzung) der erreichten Wettbewerbsergebnisse und der Anwendung der Leninschen Wettbewerbsprinzipien bei uns sollten folgende Überlegungen und Erfahrungen stärker berücksichtigt werden: Es sollten viel stärker solche Aspekte eine Rolle spielen, die die verschiedensten Aufgaben und deren Lösung tatsächlich in einem bestimmten Sinne vergleichbar machen, z. B.:

- Frage nach dem Verhältnis von Aufwand und Ergebnis
- Frage nach dem Beitrag zum Erkenntnisgewinn
- Frage danach, ob der wissenschaftliche Höchststand erreicht oder mitbestimmt wird.

Die Wirksamkeit, die Konkretheit der Wettbewerbsverpflichtungen wird vom Leiter durch die (exakte) Planschlüsselung zielgerichtet gelenkt und stimuliert.

Es ergeben sich darüber hinaus bereits im vorhin bestimmte Maßstäbe und Kriterien, die der Auswertung des Wettbewerbs, seiner Ergebnisse zugrunde ge-

Zur Öffentlichkeit der Wettbewerbsführung (u. Auswertung): z. B. können Einschätzungen des verantwortlichen und kompetenten Leiters (evtl. nach Diskussion mit dem betr. Kollektiv) in knapper Form schriftlich fixiert – allen Sektionsangehörigen zur Kenntnis gebracht werden – z. B. an Wandzeitungen.“